

SPD-Kandidat Steinmeier weiter im Aufwind

Schwarz-Gelb schmiert ab

Mit 46:49 Prozent erstmals Rückstand auf SPD, Grüne und Linke

BERLIN

Von wegen „Im Schlafwagen zur Macht“! In der Schlussphase des Bundestagswahlkampfes fährt die Lok von CDU-Chefin Angela Merkel rückwärts. Laut Umfrage der Berliner „info GmbH“ für das „Handelsblätt“ kann das schwarz-gelbe bürgerliche Lager nur noch auf 46 Prozent Stimmanteil hoffen, die SPD dagegen konnte sich nach dem TV-Duell Steinmeier gegen Merkel auf 27 Prozent verbessern. Macht mit Linkspartei (zwölf) und Grünen (zehn) zusammen 49 Prozent.

Selbst inklusive der erhofften Überhangmandate würde es demnach nicht mehr für eine schwarz-gelbe Parlamentsmehrheit reichen.

In gleichzeitig veröffentlichten Umfragen von Forsa für „Stern“ und RTL und Allensbach für die „FAZ“ liegt zwar immer noch Schwarz-Gelb vorn – aber ganz knapp. Bei Allensbach

kommt die Union auf 35, Wunschpartner FDP auf 13,5 Prozent. Die SPD kann auf 24, Links auf 11,5, Grün auf elf Prozent hoffen. Macht unterm Strich 48,5 zu 46,5.

Bei Forsa schmolz der Vorsprung von Schwarz-Gelb mit

Der Sympathiegewinn von Merkel-Herausforderer Steinmeier. 53,4 Prozent der fürs „Handelsblatt“ Befragten halten ihn mittlerweile für den „richtigen Kanzlerkandidaten“. Noch Anfang Juli waren es nur 33,6 Prozent.

Gleichzeitig knickte die Sympathiekurve von Titelverteidigerin Merkel ab. Könnten die Deutschen den Kanzler direkt wählen, würden sich nur noch 49 Prozent für Merkel entscheiden – vor einer Woche noch 56 Prozent. Steinmeier dagegen legte von 24 auf 26 Prozent zu.

Forsa-Chef Manfred Güller zur Ursache der Trendwende: Es sei Steinmeier gelungen, sich als Anwalt der kleinen Leute zu verkaufen und damit „einen Teil der Abwanderer wieder einzufangen“. Der Anteil immer noch unentschlossener Wähler sei auf 24 Prozent gesunken. Auch den Linken habe der SPD-Kandidat Stimmen abgeworben. (hk)



48:47 sogar auf nur noch einen Prozentpunkt. Die Union käme demnach auf 35 (-2 gegenüber der Vorwoche), die FDP auf 13 Prozent (+1). Die SPD konnte um zwei Punkte auf 24 Prozent zulegen, Grüne und Linke stabilisierten sich bei elf Prozent.

Besonders bemerkenswert: